

Newsletter 1 - Jänner 2014

Herzlich willkommen zum ersten EMAH-Newsletter!

Das Projekt EMAH - „Ökomobilität in der österreichisch-ungarischen Grenzregion“ - ist ein Verkehrsforschungsprojekt im Bereich betriebliches Mobilitätsmanagement. Das Projekt läuft bis Ende 2014 und soll umweltfreundlichen Verkehr fördern.



Alles ist möglich! (Am Bahnhof Leuven, Belgien)

Vor Kurzem wurde im Rahmen von EMAH eine grenzübergreifende Verkehrserhebung auf Straße und Schiene in der österreichisch-ungarischen Grenzregion durchgeführt. Interessante Daten wurden dabei erhoben.

Zusätzlich wird das Projektteam gemeinsam mit ausgewählten Firmen und Organisationen Mobilitätskonzepte erarbeiten und umsetzen. Erste MitarbeiterInnenbefragungen wurden diesbezüglich bereits abgewickelt, 2014 werden weitere folgen.

Finanziert wird das EMAH-Projekt vom EU-Programm Österreich-Ungarn, vom Lebensministerium, vom Land Burgenland und von der Ungarischen Nationalen Entwicklungsagentur.

In diesem ersten Newsletter informieren wir Sie über die Ergebnisse der grenzübergreifenden Verkehrserhebung, über den ersten EMAH-Workshop, der am 4. Dezember 2013 in Sopron stattfand, und über die derzeit anlaufenden Aktivitäten zum betrieblichen Mobilitätsmanagement bei den EMAH-Kooperationspartnern.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen

Das EMAH-Projektteam

EMAH-Projektkonsortium

Wirtschaftsuniversität Wien

Institut für Regional- und Umweltwirtschaft/
RCE Vienna

www.wu.ac.at/ruw; www.rce-vienna.at

Technische Universität Wien

Institut für Verkehrswissenschaften
Forschungsbereich für Verkehrsplanung und
Verkehrstechnik

www.ivv.tuwien.ac.at

KTI Institut für Verkehrswissenschaften

www.kti.hu

Grenzübergreifende EMAH-Verkehrserhebung

Im Mai, Juli und Oktober 2013 wurden durch KTI umfassende Verkehrszählungen und Befragungen in der österreichisch-ungarischen Grenzregion durchgeführt. Gezählt und befragt wurden sowohl Auto- als auch Bahnreisende. Die Befragungen wurden an Dienstagen, Freitagen und Sonntagen abgewickelt.



**EMAH-Verkehrserhebung am Bahnhof Sopron
(Bildmitte: András Németh, KTI)**

An diesen Tagen wurden mehr als 30.000 Bahnbenutzer und über 70.000 Autos gezählt. Für beide Verkehrsmittel wurden jeweils mehr als 2.600 Personen mittels eines Fragebogens befragt, unter anderem zu ihrer Wegekette, ihrem Reisemotiv, der Pendelfrequenz und der Zufriedenheit mit ihrem Verkehrsmittel. Zusätzlich wurden Autoreisende gefragt, ob sie die Möglichkeit hätten, mit öffentlichem Verkehr zu reisen.

Nicht überraschend ergaben die Umfragen, dass deutlich mehr Personen von Ungarn nach Österreich pendeln als umgekehrt. Als Reisemotiv wurde vor allem das Pendeln zum Arbeitsplatz angegeben, gefolgt vom Studieren. Im Juli wurde das Studium als Reisemotiv durch grenzüberschreitende Besuche und touristische Zwecke ersetzt.

Unter den Bahnreisenden gaben über 90% an, dass sie mehrmals pro Woche auf derselben Strecke fahren, während dies bei 85% der Autonutzer der Fall ist. Letztere reisen häufig alleine. Nur 40% der Autos waren mit 2 oder mehr Personen besetzt.

Die Umfragen ergaben auch, dass unter den Bahnreisenden ca. 60% Zugang zu einem Auto haben. Umgekehrt gaben nur 10% der Autoreisenden an, dass sie für ihre Strecke öffentliche Verkehrsmittel benützen könnten.

Bahnfahrer beurteilten ihr Verkehrsmittel insgesamt positiv, besonders hinsichtlich Komfort und Preis. Als mangelhaft wurden fehlende Anschlussmöglichkeiten, Verspätungen, Nicht-Vorhandensein von WiFi in den Zügen und Bahnhöfen, mangelhafte Reiseinformationen und Komplikationen beim Fahrkartenkauf geäußert.

Detaillierte Informationen zu den Ergebnissen der grenzübergreifenden Verkehrserhebung finden Sie auf der EMAH-Website unter:

<http://www.wu.ac.at/ruw/emah/news>



Mehr als 2.600 Bahnreisende wurden befragt

Erster EMAH-Workshop in...



Am 4. Dezember 2013 fand in Sopron der erste EMAH-Projektworkshop statt. Bei diesem Event wurden die Ergebnisse der grenzübergreifenden EMAH-Verkehrserhebung einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt. Beim Workshop waren relevante Verkehrsunternehmen (MÁV-START, GYSEV), zahlreiche EntscheidungsträgerInnen aus Politik und Verwaltung sowie Medien vertreten.

So wurde beispielsweise die Einrichtung von Buslinien in der österreichisch-ungarischen Grenzregion angeregt. Ebenso gab es Impulse hinsichtlich der Fahrgastinformation, da z.B. auf der Website der ungarischen Bahn gewisse Bahnlinien nicht inkludiert sind.

Auch der Umsteigezwang auf manchen Strecken wurde negativ erwähnt. Seitens der Bahnunternehmen wurde aber argumentiert, dass hohe Qualität und kurze Intervalle das Umsteigen aufwiegen sollten. Bezüglich einer Betriebszeiterweiterung in Richtung Wien wurde von der ungarischen Bahn versprochen, eine gemeinsame Lösung mit den ÖBB finden zu wollen.



Reges Medieninteresse am 1. EMAH-Workshop

Der Workshop bot den TeilnehmerInnen interessante Informationen zu den EMAH-Verkehrsbefragungen. András Németh (KTI) referierte über Details der Eisenbahnbefragung. Viktor Sérban (ebenso KTI) präsentierte die Ergebnisse der Straßenbefragung und zeigte einen Kurzfilm über diese Verkehrserhebung (mehr zur EMAH-Verkehrsbefragung auch auf Seite 2).



Interessante Debatten beim 1. EMAH-Workshop

Neben den Präsentationen standen auch Empfehlungen zu den Resultaten der Verkehrserhebung im Mittelpunkt. Álmos Virág von KTI zeigte mögliche Verbesserungsvorschläge auf. Diese wurden von den TeilnehmerInnen des Workshops teils lebendig diskutiert.

Der erste EMAH-Workshop war somit ein informatives und anregendes Event, bei dem die eine oder andere Idee zur Verbesserung der Verkehrssituation in der österreichisch-ungarischen Grenzregion erörtert wurde. Die Umsetzung dieser konstruktiven Ideen müsste nun folgen.

EMAH und betriebliches Mobilitätsmanagement

Durch die Öffnung des österreichischen Arbeitsmarktes ist es zu einer Intensivierung des grenzüberschreitenden Verkehrs gekommen, vor allem auf der Straße. 83 Prozent der Arbeitskräfte, die zwischen Österreich und Ungarn pendeln, entscheiden sich für das Auto. EMAH hat sich zum Ziel gesetzt, die Benützung von umweltfreundlichen Verkehrsmitteln zu fördern. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden zahlreiche Arbeitgeber kontaktiert und zur Kooperation eingeladen.

Ein wichtiger Bestandteil der Zusammenarbeit ist die Durchführung von Befragungen der ArbeitnehmerInnen zu ihrem Mobilitätsverhalten sowie zu ihren potenziellen und erwünschten Alternativen in ihrer Verkehrsmittelwahl. Es werden allgemeine Angaben zu den Haushalten und die Wegeketten an gewissen Stichtagen erfragt. Gleichzeitig können auch Probleme am Weg zum Arbeitsplatz und Verbesserungsvorschläge angesprochen werden.



Das EMAH-Projektteam "on the road" bei den Kooperationspartnern (v.r.n.l.: Thomas Macoun, TU; Stefanie Peer, WU; Helmut Lemmerer, TU)

Die ersten MitarbeiterInnenbefragungen fanden bereits statt und werden in den kommenden Wochen fortgesetzt. Darüber hinaus wird eine Analyse des Standortes der Unternehmen und Organisationen in Bezug auf Mobilität durchgeführt (z.B. Anbindung an den öffentlichen Verkehr, Vorhandensein von Radwegen). Weiters werden die für das innerbetriebliche Mobilitätsmanagement zuständigen MitarbeiterInnen befragt, ob die Firma schon Maßnahmen für Ökomobilität gesetzt hat.

Gemeinsam mit ihnen sollen Maßnahmen zum Umstieg auf umweltfreundliche Verkehrsmittel entwickelt und umgesetzt werden. Eine Verlagerung in Richtung öffentlicher Verkehr wird hierbei angestrebt. Radfahren und Alternativen zum PKW sollen promotet werden.

Auf Basis der Ergebnisse werden für alle Kooperationspartner Mobilitätskonzepte erarbeitet und deren Umsetzung geplant. EMAH sollte daher zu nachhaltigen Maßnahmen in diesen Unternehmen und Organisationen führen und beispielgebend für andere AkteurInnen sein.

Folgende Firmen und Organisationen haben sich bereit erklärt, mit EMAH zu kooperieren: Unger Stahlbau in Oberwart, das Seehotel Rust, die Sonnentherme Lutzmannsburg, die Firma ENERCON in Zurndorf, das Designer Outlet Parndorf, die Wirtschaftsuniversität Wien, die Universität Győr, die Firma Velux in Fertőd und die Firma Unimas in Sopron.

Mehr Informationen über EMAH

Internet: www.wu.ac.at/ruw/emah

Kontakt:

Andreas Havelka

EMAH-Projektkoordinator

Tel.: +43-1-31336-5682

E-Mail: andreas.havelka@wu.ac.at